

Dr. Stephan Eisel  
[www.stephaneisel.de](http://www.stephaneisel.de)  
[stephan.eisel@gmx.net](mailto:stephan.eisel@gmx.net)  
24. Februar 2025

# Aufbau einer Europaarmee als zentrale Aufgabe

Nicht erst, seit sich Donald Trump mit Beginn seiner zweiten Amtszeit demonstrativ von Europa abgewandt und als Putins Fan geoutet hat, steht die Europapolitik vor grundlegenden Herausforderungen, die im üblichen Tagespragmatismus nicht zu bewältigen sein werden. So wie die europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik durch die Vision und Einführung des Euro einen Quantensprung erlebt hat, so braucht auch die europäische Sicherheitspolitik den Schritt eine neue Dimension: Notwendig ist der Aufbau einer gemeinsamen europäischen Armee.

Schon am 11. August 1950 hatte Winston Churchill in einer Rede vor dem Europarat eine solchen Europaarmee gefordert: "We should make a gesture of practical and constructive guidance by declaring ourselves in favour of the immediate creation of a European Army under a unified command, and in which we should all bear a worthy and honourable part."

In der Folge wurde der Vertrag über die „Europäische Verteidigungsgemeinschaft“ (EVG) geschlossen, der aber 1954 in der französischen Nationalversammlung scheiterte. Seitdem wurde die Idee einer Europaarmee zwar immer wieder diskutiert, realisiert wurde aber eine „Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ (GSVP) deren Kern eine wechselseitige Beistandsklausel (Art. 42 Abs. 7 EU-Vertrag von Lissabon 2009) ist, der auch die neutralen EU-Staaten zustimmten: „Im Falle eines bewaffneten Angriffs auf das Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats schulden die anderen Mitgliedstaaten ihm alle in ihrer Macht stehende Hilfe und Unterstützung, im Einklang mit Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen.“

Angesichts der andauernden Kriegslust des russischen Diktators Putin und der Bereitschaft des US-Präsidenten Trump, sich dem zu fügen, müssen die Europa endlich ihre Verteidigung selbst in die Hand nehmen. Die folgenden fünf Thesen beschreiben wesentliche Leitplanken für den Aufbau einer Europaarmee. Sie definieren die wichtigsten Diskussionsfelder. Dabei gilt wie für alle großen politischen Vorhaben: Wer das Ziel nicht kennt, wird den Weg nicht finden.

## **1) Europäische Selbstbehauptung ist ohne eine gemeinsame Europäische Armee nicht denkbar.**

Die Motivation der Gründergeneration "Nie wieder Krieg! Nie wieder Diktatur!" war Begründungs- und Erfolgsmaßstab für die europäische Einigung. Die Gründung der Europäischen Gemeinschaft im Westen des Kontinents manifestierte ihren ersten Erfolg.

Frieden und Demokratie auch in Mittel- und Osteuropa sind als zweites großes Ziel ebenfalls verwirklicht.

Schon glaubte man das Ziel einer stabilen europäischen Friedens- und Freiheitsordnung dauerhaft gesichert. Der Kosovokrieg 1998/1999 wurde ebenso wie der Kaukasuskrieg um Georgien 2008 noch als regionale Randnotiz abgetan, die Europa nicht im Kern betreffen. Seit der völkerrechtswidrigen militärischen Annexion der Krim durch Russland 2015 und dem skrupellosen Überfall Putins auf die Ukraine 2022 ist die Bedrohung in unsere unmittelbare Nähe gerückt.

Nach der Selbstfindung der Europäer durch die Verankerung von Frieden und Freiheit auf dem eigenen Kontinent ist die Selbstbehauptung Europas in einer zusammenwachsenden Welt die neue Notwendigkeit und zusätzliche Legitimation der europäischen Einigungsbewegung.

Uns Europäern muss im Zeitalter der Globalisierung klarer werden, dass wir nur ein kleiner Teil dieser Welt sind. Heute leben nur etwa 7,5 Prozent der Weltbevölkerung in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. 2050 werden wegen des unterschiedlich starken Bevölkerungswachstums nur noch rund 4 Prozent der Menschheit Europäer sein.

Wir Europäer haben als kleine Gruppe in der Weltgesellschaft nur dann eine Chance, unsere Werte, unsere politische Kultur, unsere Lebensweise und unseren Wohlstand zu bewahren, wenn wir politisch noch mehr zusammenrücken und noch enger zusammenarbeiten. Dieser Weg muss nach Trumps Abwendung von Europa noch schneller beschritten werden.

Dabei ist die Sicherheitspolitik nach allen Maßstäben des Subsidiaritätsprinzips unzweifelhaft eine gemeinsame europäische Aufgabe. Sie ist national nicht zu bewältigen. Wenn sich Europa an der Lösung globaler Sicherheitsfragen nicht beteiligt, marginalisiert es sich zudem selbst. Eine Europaarmee ist zentrales Instrument dieser europäischen Sicherheitspolitik.

## **2) Wir brauchen eine Europaarmee zum Schutz vor Terror und Völkermord.**

Die Aufgaben der Europaarmee liegen nicht vornehmlich in der traditionellen Landesverteidigung, die auch künftig von nationalen Streitkräften wahrgenommen werden kann. Eine Europaarmee ist dort gefragt, wo die europäische Sicherheit insgesamt unmittelbar bedroht wird.

Dies gilt für die Abwehr des imperialistischen Angriffskriegs von Putin ebenso wie für die Bekämpfung des internationalen Terrorismus und generell den Schutz der grundlegenden Menschenrechte und Errungenschaften der Zivilisation gegen Völkermord. Europa wird sein eigenes Grundwerteverständnis nur dann glaubwürdig behaupten können, wenn es gegen den Terror der Stärkeren die Stärke des Rechts auch militärisch schützt.

Diese neuen Bedrohungen unserer Sicherheit ignorieren traditionelle geographische Grenzlinien, sie marschieren nicht ein, sondern tauchen plötzlich im europäischen Kernland auf. Das haben viele die Terroranschläge ebenso gezeigt wie die zunehmende hybride Kriegsführung von Diktatoren gegen freiheitliche Demokratien und konkrete militärische

Aggressionen von diktatorischen Ländern wie sie Putin ständig praktiziert. Ziel ist immer die Destabilisierung freiheitlicher Demokratien, deren systemische Überlegenheit Diktatoren fürchten.

### **3) Die brüchige transatlantische Brücke erhöht die Notwendigkeit einer Europaarmee**

Die NATO hatte schon vor Trumps zweitem Amtsantritt im Blick auf die Kapazität zur Sicherheitsgewährleistung für die Bürger zwar einen stabilen nord-amerikanischen Pfeiler und aber zugleich einen sich eher als lockeren Steinhaufen präsentierenden europäischen Pfeiler.

Die Diskussion um ein gerechtes "burden sharing" hatte wegen der geringen eigenen europäischen Militärkapazität schon seit längerem in die Sackgasse einer asymmetrischen Aufgabenteilung geführt: Die einen schicken Soldaten, die anderen Geld. Diese Spannung konnte die transatlantische Partnerschaft auf Dauer nicht aushalten. Eine Europaarmee als Festigung des europäischen Pfeilers ist deshalb als ein entscheidender Beitrag zur Stabilität der transatlantischen Brücke schon lange überfällig.

Die Stärkung der transatlantischen Gemeinschaft bleibt zwar grundsätzlich Ziel einer vertieften gemeinsamen europäischen Sicherheitspolitik. Auch Trumps Amtszeit wird zu Ende gehen. Aber niemand weiß, was danach kommt und ob in den USA wieder die Kräfte die Oberhand gewinnen, denen es um die Wertegemeinschaft des Westens geht. Deshalb muss sich Europa auch dafür rüsten, die eigene Sicherheit dauerhaft auf sich selbst gestellt zu gewährleisten.

### **4) Die Europaarmee soll eine Armee der Bürger Europas sein**

Als Konglomerat der Abordnung nationaler Militärkontingente würde die Europaarmee ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Wir brauchen eine eigenständige europäische Institution entsprechend z.B. der Europäischen Zentralbank oder des Beamtenapparats der EU. Alle EU-Bürger sollten sich für die Europaarmee bewerben können. Vorausgesetzte Qualifikation könnte z.B. die Grundausbildung durch mindestens zweijährige Zugehörigkeit zu einer nationalen Armee sein.

Die Bürger, die bei entsprechender Qualifikation der europäischen Armee angehören, dürfen ebenso wenig wie die Beamten der EU-Kommission nationaler Weisung oder nationalem Zugriff unterliegen. Nationale Regierungen dürfen ihre Bürger an der Mitwirkung ebenso wenig an der Zugehörigkeit zur Europaarmee hindern wie an der Arbeit in der Europäischen Zentralbank oder im europäischen Auswärtigen Dienst.

Die inneren Strukturen der europäischen Armee müssen demokratietauglich sein und vom Prinzip des Staatsbürgers in Uniform ausgehen. Über den Einsatz der Europaarmee entscheidet folgerichtig das Europäische Parlament als Vertretung der Bürger Europas. Aus dem nationalen sollte also ein europäischer Parlamentsvorbehalt werden. Eine Europaarmee setzt auch gemeinsame europäische Sicherheitsinstitutionen voraus:

Einen vollwertigen Verteidigungsausschuss im Europäischen Parlament zur demokratischen Kontrolle des Militärapparats, eine europäische Militärakademie zur Ausbildung der Führungskräfte, ein europäisches Lufttransportkommando als Voraussetzung für die Erreichbarkeit von Einsatzgebieten vor allem an den EU-Außengrenzen, eine stärkere europäische Verteidigungsagentur zur effizienten Beschaffung von Waffen und Ausrüstung sowie die auch militärische Nutzung von Galileo zur eigenständigen Aufklärung usw..

### **5) Die Europaarmee muss das nächste große Europaprojekt sein**

Es waren Helmut Kohl und François Mitterrand, die schon 1987 mit der Gründung einer deutsch-französischen Brigade die Notwendigkeit einer gemeinsamen europäischen Verteidigungsmacht erkannten. 1990 wurde diese Brigade in Dienst gestellt und bei einem deutsch-französischen Gipfeltreffens 1992 das Eurokorps gegründet. Dieses wurde 2002 in ein „schnelles Reaktionskorps“ umgewandelt wurde, das nicht nur der EU, sondern auch der NATO zur Verfügung steht.

Als „Rahmennationen“ beteiligen sich inzwischen neben Deutschland und Frankreich auch Belgien, Spanien, Luxemburg und Polen. Assoziierte Länder sind Griechenland, Italien, Rumänien, die Türkei und Österreich. Es gibt ein multinationales militärisches Hauptquartier in Straßburg mit ca. 1.000 Soldaten, das bis zu 60.000 Soldaten führen kann. Einsätze gab es bisher auf dem Balkan, in Afghanistan sowie in Mali und der zentralafrikanischen Republik.

Der Aufbau einer gemeinsamen europäischen Armee muss also nicht bei Null beginnen, wurde aber in beiden letzten Jahrzehnten sträflich vernachlässigt.

Die europäische Einigung wurde immer von zunächst visionären, oftmals als unerreichbar verspotteten Zielen vorangetrieben: Dem Abbau der Grenzen und dem Wegfall der Grenzkontrollen, der Direktwahl des Europäischen Parlaments und der konsequenten Ausweitung seiner Rechte, der völligen Niederlassungsfreiheit für alle EU-Bürger, der Einführung des Binnenmarktes mit seinen einheitlichen Standards und zuletzt der Einführung der einheitlichen Währung mit einer unabhängigen Zentralbank.

Solche weitreichenden Integrationsprojekte verdeutlichen den Bürgern über den Tagespragmatismus hinaus die Wichtigkeit des weiteren Zusammenwirkens Europas. Die Europaarmee eignet sich auch interpretationspolitisch als nächstes großes europäisches Projekt, weil es ganz unterschiedliche Handlungsfelder umfasst, einen Lösungsweg für immer deutlicher werdende Sicherheitsgefahrenlagen aufzeigt und europäisches Handeln für die Bürger demonstriert.

Der unvermeidliche Diskussionsprozess ist gewollt, denn er rückt die europäische Politikebene ins Blickfeld. Die Größe der Aufgaben entspricht der historisch einmaligen Qualität der europäischen Einigung. Äußere Zwänge wie Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine, der für ihn nach seinen Aussagen nur Ausgangspunkt für weitere Eroberungszüge ist, und Trumps demonstrative Abwendung von Europa erhöhen nun den Druck, den Schritt zur gemeinsamen europäischen Verteidigung zu wagen, den die Europäer schon längst aus eigenem Antrieb hätten gehen müssen.